

FLUCHT. HOFFNUNG. ANKOMMEN.

Kunst in der Kirche?

Unter unserem Leitwort
- Geborgen. Frei. Offen -
wagten wir diesen Schritt schon im
letzten Jahr sehr erfolgreich und
möchten auch in diesem Jahr
sensibel sein für gesellschaftliche
Themen unserer Zeit durch
Kunst in der Emmauskirche.

Drei oberbergische Künstlerinnen
zeigen sehr verschiedenartige
Bilder zu den Themen:
„Krieg, Zerstörung, Flucht“
- uralt und doch so aktuell.

Gibt es trotz aller Finsternis dieser
Menschheitsgeiseln Wege der
Veränderung, des Mitfühlens,
des friedlichen Miteinanders,
sozusagen einen

Hoffnungsschimmer?

EVANGELISCHE
eimmaus
KIRCHENGEMEINDE WIEDENEST-DERSCHLAG

AUSSTELLUNG

22. Oktober bis 26. November 2023

Vernissage

Sonntag, 22. Oktober 2023, 12:30 Uhr
Mit Sektempfang, Kaffee & Kuchen
- Kirchweg 1, 51645 Gummersbach

Während der Dauer der Ausstellung
bleibt die Kirche sonntags bis 13:00 Uhr
geöffnet und ist zudem jeden Dienstag
von 15:00 bis 17:00 Uhr geöffnet.

Für Gruppen und Schulklassen auch
wochentags nach telefonischer Vereinbarung.

Kontakt:

Gemeindereferentin Evelyn Doelfs
(0175) 9428565
evelyn.doelfs@ekir.de



KUNST IN DER EMMAUSKIRCHE



Hoffnungsschimmer

Sabine Frieda Hehmann
Ursula Groten
Sabine Wallefeld

22. Oktober bis 26. November 2023



Ursula Groten

„Krieg, Zerstörung, Flucht, Verzweiflung, Angst, ... Diese immer noch währenden Nachrichten unserer Tage ergreifen die Seele und wühlen sie auf.“

Sie lassen die Künstlerin aus Morsbach-Holpe zu vielen verschiedenen Materialien greifen, um unfassbares Leid in Collagen, Installationen und Bilder zu fassen. Gleichzeitig sollen sie die tiefe Sehnsucht aller Menschen nach Frieden, Leben, Heimkehr ausdrücken.



Sabine Frieda Hehmann

„Katastrophen, ob natürlich oder menschengemacht, Zerstörung der Umwelt, kriegerisches Handeln, ... führen zu unfassbaren Bedrohungen von Menschen und Natur und lösen Flüchtlingsströme aus.“

Dies in verschiedene Objekte und Gemälde zu fassen, wachzurütteln und zum Handeln anzuregen, ist das tiefe Anliegen der Künstlerin aus Gummersbach.



Sabine Wallefeld

„Ich möchte das Positive dem Zerbrochenen entgegensetzen – es geht nicht um das Wegsehen, sondern um das Hoffen.“

In ihren Bildern fängt die Künstlerin aus Gummersbach die beklemmenden Situationen von Menschen in Flucht und Aussichtslosigkeit durch Krieg und Vertreibung aussagekräftig und tief berührend ein. Schauen wir nicht weg, schauen wir hin, fühlen wir mit, entwickeln wir Hoffnung.